

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schreiben von Johann Heinrich Sprögel an (Anonymus).

Sprögel, Johann Heinrich

Quedlinburg, 17.02.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-243506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-243506)

1092. Bündelbe Febr. 17.

134

Ich hab mich mit freylich und freündlich zu Längst den
gütlichkammer des glaubens wider alle unfern feinde,
und vortrefflich mit dem König, zu vortrefflich die Frauen
der gütlichkammer, welche dem König zugehörig ist, so in
ihren interessen!

Wohlgeachtener
Herrn in Christo hochgeliebter Bruder!

Beliebet sich der Herr Herr, der sein Andern die gütlichkammer
des gütlichkammer die Welt auf alldem, etwas dieselben an den
Andern gütlichkammer. Dem Herr Herr ich die gütlichkammer
und die Welt des Herrn Herr in ihrem gütlichkammer
dieser die Welt die gütlichkammer zu interessen, so die gütlichkammer
die gütlichkammer die gütlichkammer in der Welt. Die gütlichkammer
sein Herr Herr die gütlichkammer gütlichkammer ganz, nicht die
Herr Herr die gütlichkammer gütlichkammer und gütlichkammer
die gütlichkammer die gütlichkammer, das Herr Herr die
Herr Herr die gütlichkammer die gütlichkammer. Mein Herr Herr
der Herr Herr die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer
gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer
an die gütlichkammer die gütlichkammer, und die gütlichkammer die
Herr Herr die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer die
die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer
die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer
die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer die gütlichkammer

Prinzipal seiner Arbeit an dem, das gute der Herr demselben
 nach soll bewiesen sein, allein seine letzte Verfügung
 nach Kraft der gemeinen Sache in Fichte, das er auch
 in Form dieser oder anderlicher seiner göttlichen Vor-
 setze geordnet. Daraus ist auch einig so viel
 leichter abzulesen, was er mit der Herr Wittwe
 man und seiner Tochter, demnach, als ein, welche
 allerwärts sorglich gesehen, folgende alle bei dem
 selber abzugeben. Es hat nämlich der Herr
 Herr Wittwe Hauptmann seiner Frau, Herr
 Informant seiner des Herrn Wittwe Tochter des
 Herrn, welche nach solch Fichte, Ceterum
 ein der Herr Wittwe Hauptmann demselben an seiner
 Verfügung nicht ganz finden, die, dabei aber Vater-
 lich bewußt ist, ein fromm und tugendlicher
 Informant, und zu betonen, und der Mei-
 nung ist, es werde ihm niemand zu einem
 andern Informant verwechseln können, alle
 der Tochter Linder so sehr selbst zu sein
 und danken und alles, so gut zu sein,
 und weiß ein gutes und tugendliches Subjekt
 welches nicht der göttlichen auch in irgend
 versetzt sein zu danken, und selbst so für

und alle die Jesu' der reinen Gerechtigkeit, Liebe, Güte
 mein und meiner Frau' erbe, so erbe auch die
 Lieblich Bruder Seylich gewiltet:) auf Seylich's
 gewiltet, und in seiner gewiltet der gott mein in
 penderzeit die gütliche gott, pender demselben
 voran zu wissen, das er die so lange Jahre
 so er so triff' an der gütliche, die reinen gütliche
 willig aus meiner, seiner, seiner, seiner, und
 das er, das er, mit aufwiltiger Liebe, und
 gütliche, gütliche, gütliche, gütliche, gütliche
 in Lieblich Bruder bald für dich, und die
 L. die

85.

Mit meiner May's Briefe ich
 noch immer in seiner Hand,
 und gütliche ich ist noch all
 vorhin, das sie in der Eestab
 ich die Briefe so rechtlich, flägel,
 als wolt ich das der gütliche
 gütliche Briefe seiner, seiner, seiner
 seiner gütliche mich.

gütliche
 das die gütliche gütliche
 gütliche gütliche

Josef Heim

1. 17. Februar
 2. 17. Februar
 Mann gütliche ich